

## Burg wird schöner

**SCHWEPPERMANNSPIEL** Nach den Sanierungsarbeiten werden noch die Grünflächen neu angelegt.

**KASTL.** Sehr zufrieden mit dem Vorverkauf für die Schweppermannspiele zeigt sich Bürgermeister Stefan Braun. Vor allem bei den Abendvorstellungen gebe es nicht mehr allzu viele freie Plätze: „Wer also noch keine Karten reserviert hat, der muss sich sputen“, rät der Rathauschef.

Zwei Wochen vor der Premiere wird noch überall mit Hochdruck gearbeitet, denn auch die Klosterburg soll sich ab 12. Juli den Besuchern der Spiele in ihrem schönsten Kleid zeigen. Dankbar ist der Bürgermeister da dem Staatlichen Hochbauamt, das den Kreuzgang saniert. Gleichzeitig werden die Außenanlagen im Burggelände neu angelegt und die restlichen Grünflächen gepflegt, wobei auch die Mitarbeiter im Bauhof kräftig gefordert sind.

Und der Bürgermeister ist selbst ebenfalls „richtig im Stress“: zum einen bei den Proben, spielt er doch Abt Hermann, zum anderen durch alle organisatorischen Fragen rund um das Schweppermannspiel. Für das werben die Kastler auch in der Region: Nach dem Empfang beim Amberger OB Wolfgang Dandorfer am vergangenen Dienstag werden die Schweppermannspieler an diesem Wochenende zum Altstadtfest Sulzbach-Rosenberg, genauer gesagt zum Lagerleben und Festzug des Stiber-Fähnlein, fahren. Und am 1. Juli wird der Bürgermeister mit seiner Truppe beim Neumarkter OB Thomas Thumann empfangen.

„Schade ist nur, dass die neuen Kostüme noch nicht da sind“, bedauert er. Die Gewänder für die Hauptfiguren neu anzuschaffen sei die absolut richtige Entscheidung gewesen. Und der Bürgermeister ist überzeugt, dass die Gäste im Juli ein wunderbares, farbenprächtiges und beeindruckendes Spiel erleben werden. (mi)



Regisseur Michael Ritz geht bei den Proben voll mit. Dass organisatorisch alles klappt, dafür sorgen vor allem auch Bürgermeister Stefan Braun und Spielleiter Georg Heider (unten, v.l.). Fotos: M. Fichtner

### REGISSEUR MICHAEL RITZ ÜBER MITSTREITER

► „Spielleiter Georg Heider ist meine größte Stütze in dem ganzen Organisationswust“, bekennt Regisseur Michael Ritz. Heider kümmere sich um alles rund ums Spiel; ihm sei wesentlich mit zu verdanken, dass alles gut gelaufen sei. Inzwischen nimmt Heider die wichtige Funktion des Inspizienten ein: Aus dem Kreuzgang gibt er den Schauspielern die Zeichen, wann sie auf die Bühne müssen; „da darf keiner zu spät kommen“, sagt Ritz. „Und es ist gar nicht so einfach, fast 150 Leute in Schach zu halten“, bewundert er den stets gelassenen Kastler.

► Lob erntet gleichermaßen Bürgermeister Stefan Braun: „Er hat die Spiele quasi zur Chefsache erklärt“, freut sich Ritz. Der Rathauschef, als Abt Hermann selbst auf der Bühne dabei, halte viel zusammen. Und für die Schweppermannspiele rühre er alle Hände. Neben Organisation und Werbung kümmert er sich auch um die vielen „kleinen“ Probleme und Anliegen – vom Kehren des Klosterhofs beispielsweise bis zu den Schwertern für die Söhne Schweppermanns; die hat Braun selbst in Landsberg am Lech abgeholt – als „ehemaliger“ Sohn weiß er, worauf es da ankommt. (mi)

## Ihren Klang kennen alle

**KASTL.** Eines wird den Besuchern der 8. Schweppermannspiele nicht mehr vergönnt sein: die berühmte „Stürmerin“ live zu hören. Nachdem die große Glocke gesprungen ist und nicht mehr geläutet werden darf, muss der einzigartige Klang am Ende der Aufführungen vom Band eingespielt werden.

Wie viel den Kastlern die „Stürmerin“ bedeutet, wie tief sie auch in den Herzen der Menschen verwurzelt ist, hat Regisseur Michael Ritz jetzt bei einer Probe direkt erlebt: Als er einen anderen Glockenschlag erwircht hatte, haben die Kastler gleich mit „Das ist der falsche!“ protestiert. „Alle kennen den Klang ganz genau“, bewundert er. Sie würden ihn wohl aus 1000 Glocken heraus hören. (mi)

## Hilfe für die „Stürmerin“

**KASTL.** Die Sorge um den Erhalt des bedeutenden mittelalterlichen Glockenensembles in der Klosterkirche beschäftigt auch die Menschen des Lagerlebens. „Wir wollen etwas erwirtschaften und für die Glocken spenden“, kündigte Organisator Markus Schuller vom Kulturverein an. „Die Stürmerin ist ja ein riesenbestandteil von unserem Leben.“

Exklusiv und in limitierter Auflage wird bei den Spielen auf der Klosterburg der „Kastler Glockentaler“ geprägt – in Feinzinn oder Feinsilber. Den Schmied wird man beim ehemaligen Torturm finden. (mi)

## Manche bleiben bis zum Morgen

**LEBENDIGES MITTELALTER** Das Lagerleben im Burghof setzt auf seinen ursprünglichen Charme in einem stimmungsvollen Ambiente.

VON MICHAELA FICHTNER

**KASTL.** Wer eine der abendlichen Aufführungen bei den Schweppermannspielen besucht, der sollte sich ein bisschen mehr Zeit nehmen – vor und auch nach dem Stück. Zum Essen und Trinken natürlich, um Handwerkern über die Schulter zu schauen, um mit den Schauspielern zu plaudern und um es sich einfach gut gehen zu lassen. All das und noch mehr bietet das Lagerleben rund um die Schweppermannspiele, von begeisterten Besuchern der vergangenen Spielzeiten liebevoll „LaLe“ genannt. „Das zeigt, dass der Kulturverein mit dieser Initiative ankommt“, ist Organisator Markus Schuller überzeugt.

Die Idee hatte einst Heinz Lang: Aus Pompeji wusste er, wie die Menschen aktiv auf die Bedeutung dieser historischen Stätte hingeführt werden. In Kastl entstand daraus das Lagerleben des Kulturvereins – heuer zum dritten Mal. „Ziel ist, das Schweppermannspiel noch attraktiver zu machen“, erklärt Schuller die Beweggründe der rund 50 aktiven Helfer des Kulturvereins. Und: „Wer nicht mitspielt, ist im Lagerleben dabei.“

Schon im Dezember begannen die ersten Vorbereitungen für das Lagerleben, das noch größer werden wird, kündigt Schuller an. Vor fünf Jahren habe es massive Platzprobleme gege-

ben, nun könne man den gesamten Burghof nutzen.

„Ein herrliches Ambiente“, schwärmt der Organisator, der passende Rahmen für Handwerker (u. a. Schmied, Steinmetz, Töpfer, Besenbinder), die Minnesänger, „Casteller Spieler“ und natürlich auch die Schauspieler. Die Gäste sollen sich aber ebenso aktiv beteiligen, beispielsweise beim Armbrustschießen der Schützen oder einem alten, lustigen Spiel, das die Kirwaburschen vorbereiten.

„Besonders gut kommt immer auch das Kinderprogramm an. Schon Steckerbrot zu rösten fasziniert die Kinder“, erzählt Schuller. Die Eltern wüssten, dass ihre Kinder bei den Kastlern in guten Händen sind und könnten sich auch mal in Ruhe unterhalten. Dass es nicht viele Sitzplätze gibt, sieht der Organisator gar als Vorteil: „Man ist immer in Bewegung und kommt mit ganz vielen Leuten ins Gespräch!“



Die Torwachen, die Minnesänger und manches Volk mehr wird man auch beim Lagerleben zu den Schweppermannspielen treffen. Foto: privat

## Wenn dann alles vorbei ist, ist es wie ein Entzug

**ZWISCHENBILANZ** Regisseur Michael Ritz ist beeindruckt vom Einsatz der Kastler.

VON MICHAELA FICHTNER

**KASTL.** Ein großes Kompliment zollt Regisseur Michael Ritz den Kastlern: „Es ist eine Freude zu sehen, mit wie viel Engagement sie bei ihrem Schweppermannspiel sind!“ Hochachtung hat er vor allen, ob sie nun eine Hauptrolle spielen oder im Volk sind. Besonders gilt das für die Kinder, die selbst bei den langen Proben am vergangenen Wochenenden auch nach drei Stunden noch mit kaum getrüberter Begeisterung mitgemacht haben. „Und dabei ist das für alle ein richtiger Kraftakt“, weiß der Regisseur. Auch, weil er die Laien ebenso fordert, wie er es bei Profis tun würde. „Wir wollen doch alle das Beste herausholen.“

Von einer „schönen, produktiven Atmosphäre“ bei den Proben spricht er und bestätigt damit, was viele Schauspieler als so angenehm beschrieben haben: dass sie mit dem Regisseur ihre Rollen gemeinsam ein Stück entwickeln können.

Völlig selbstverständlich, meint Ritz; Ideen und Vorschläge gegenüber sei er immer offen – „und ich nehme sie auf, wenn sie der Sache dienen und so lange sie in die Konzeption passen.“ Da habe er eine ganz klare Linie. Und er scheut sich bei den Proben auch nicht, wenn nötig laut und richtig deutlich zu werden.

Waren bisher nur einzelne Szenen oder Aufzüge geprobt worden, gab es nun drei Wochen vor der Premiere den ersten kompletten Durchgang. Wichtig um zu sehen, wo es noch hakt, so Ritz. „Das muss alles rund laufen, wie bei Zahnrädern“, beschreibt er

es; erst dann sei das Stück eine stimmige Sache. Dieser Durchlauf habe aber auch etwas anderes gezeigt: „Was wir uns konzeptionell vorgenommen haben, geht auf. Narr, Königin, Volk sind eine Bereicherung“, freut er sich. Regelmäßig ins Schwärmen kommt der Regisseur gar, wenn er von „sehr schönen Szenen“ erzählt: der König mit Schweppermann, Frau Kathrein, der Narr – er will gar nicht mehr aufhören.

War es bisher bereits stressig: Das lässt sich noch steigern. In der letzten Woche vor der Premiere am 12. Juli wird jeden Tag geprobt, dazu müssen auch Licht und Ton richtig eingestellt werden.

Und dann die Wochen der Aufführungen zwischen 12. und 27. Juli: „Das ist anstrengend, das kostet Konzentration und Kraft“, weiß Ritz. Der Regisseur wird aber nicht nur bei der Premiere bei seinen Kastlern sein, sondern will so viele Vorstellungen wie möglich besuchen. „Das gehört zu meiner Aufgabe“, hebt er hervor.

„Die neuen Szenen sind eine Bereicherung.“

REGISSEUR MICHAEL RITZ

Natürlich ist er auch neugierig zu sehen, wie sich sein „Produkt“ weiterentwickelt. „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“, zitiert er eine alte Weisheit aus dem Fußballer-Jargon. In der Sprache des Theatermenschen drückt er es mit „Kunst der Wiederholung“ aus. Eine vergängliche Kunst, um einen unterhaltsamen, spannenden Theaterabend zu bieten. Aber eben auch eine vergängliche Kunst, gibt Ritz zu bedenken. „Auch das gehört zum Wesen des Theaters – und wenn dann alles vorbei ist, ist das wie ein Entzug!“

### RUND UMS SPIEL

► **Vorstellungen:** Premiere für das Schweppermannspiel ist am Samstag, 12. Juli, um 20.30 Uhr. Weitere Vorstellungen: Sonntag, 13. Juli, 20.30 Uhr, Donnerstag, 17. Juli, 9.30 Uhr (Schülervorstellung) und 20.30 Uhr, Freitag und Samstag, 18. und 19. Juli, jeweils 20.30 Uhr, Sonntag, 20. Juli, 15.30 und 20.30 Uhr, Dienstag, 22. Juli, 9.30 Uhr (Schülervorstellung), Freitag und Samstag, 25. und 26. Juli, jeweils 20.30 Uhr, Sonntag, 27. Juli, 15.30 Uhr

► **Das Lagerleben** beginnt an den Tagen mit Abendvorstellungen jeweils um 19 Uhr, nach dem Spiel ist „Open End“.

► **Eintrittspreise:** Erwachsene 13 Euro (1. Rang), 11 Euro (2. Rang), 7 Euro (Schülervorstellung) bzw. für Kinder 11 Euro (1. Rang), 9 Euro (2. Rang), 7 Euro (Schülervorstellung). Abendkassenzuschlag: 2 Euro

► **Vorverkauf:** Im Internet kann man über oberpfalzkarten.de vom heimischen PC aus zum jeweils gewünschten Aufführungstermin Karten bestellen und dabei auch den Sitzplatz auswählen. Im Internet fällt keine Vorverkaufsgebühr an. Karten gibt es auch in mehr als 30 Verkaufsstellen.

► **Parkplätze:** Fahrzeuge kann man kostenlos am Parkplatz des Netto-Markts (Zugang zur Burg vom Seniorenheim über die neue Treppenanlage) oder in einem ausgewiesenen Bereich oberhalb des Berghofs an der Klosterbergstraße abstellen; Helfer der Feuerwehr weisen in die Parkplätze ein. Die Klosterbergstraße wird (teilweise) gesperrt; gehbehinderte Personen oder Rollstuhlfahrer kann man aber bis zur Klosterburg fahren und dort aussteigen lassen. Für Ältere oder gesundheitlich beeinträchtigte Besucher wird von den Parkplätzen ein Shuttle-Bus eingerichtet. (mi)

► **Weitere Infos:** www.schweppermannspiele.de